

haftet ist mit den Muttermalen der alten Gesellschaft, aus deren Schoß sie herkommt."¹⁴ Auch heute, nach sechzig jähriger Entwicklung des Sozialismus in der UdSSR und mehr als dreißigjährigem sozialistischen Aufbau in den anderen sozialistischen Ländern ist der Sozialismus noch nicht völlig reif, völlig frei von den Traditionen, von den Spuren des Kapitalismus. Darauf machte L. I. Breshnew aufmerksam : „Die heutige Welt des Sozialismus ist mit ihren Erfolgen und Perspektiven, mit all ihren Problemen ein noch junger, wachsender Organismus, in dem sich noch nicht alles stabilisiert hat, vieles trägt noch den Stempel vergangener geschichtlicher Epochen. Die Welt des Sozialismus ist voller Dynamik, sie vervollkommnet sich unaufhörlich."¹⁵

Der Zusammenhang der neuen sozialistischen Gesellschaft mit der alten Ausbeutergesellschaft, vor allem auf sozialökonomischem Gebiet, bewirkt, daß in der Tat auch im Sozialismus noch der Boden für individualistische Anschauungen und Motive bestehen bleibt. Als Quelle individualistischer Anschauungen im Sozialismus unterscheiden sich die hierfür ursächlichen Erscheinungen jedoch qualitativ von denen, die in der Ausbeuterordnung Rechtsverletzungen gesetzmäßig bewirken. Ursache für die noch nicht gegebene Möglichkeit des Verschwindens der Kriminalität und anderer Verletzungen des sozialistischen Rechts im gegenwärtigen Entwicklungsabschnitt sind noch nicht voll ausgereifte gesellschaftliche Verhältnisse der neuen Gesellschaftsordnung. Diese rudimentären Seiten und ihre noch nicht aufhebbaren Wirkungen tragen indessen Übergangscharakter, ihre Unvollkommenheit ist zeitlich begrenzt, und sie bringen weder gesetzmäßig noch unvermeidlich, sondern als Nebenerscheinung beziehungsweise als mögliche Folge individualistische Anschauungen und Motive, Rechtsverletzungen hervor.¹⁶

Solche sozialökonomischen Erscheinungen, die im Sozialismus mögliche Quelle individualistischer Anschauungen und damit auch Bedingungen für die Begehung von Straftaten und anderen Rechtsverletzungen sind, können *einmal* noch nicht überwindbare rudimentäre Seiten und Wirkungen des Entwicklungswiderspruchs zwischen den schnell wachsenden Bedürfnissen der Menschen und den Möglichkeiten ihrer Befriedigung auf der Grundlage des Entwicklungsstandes der Produktivkräfte sein, aber auch noch vorhandene Unterschiede zwischen den Klassen und einzelnen sozialen Gruppen, zwischen geistiger und körperlicher Arbeit, qualifizierter und nichtqualifizierter Arbeit. Dabei verweist W. N. Kudrjanzew darauf, daß die sozialen Unterschiede nicht automatisch, sondern über das System der Wertbegriffe, über die Ansichten, über das Niveau des Rechtsbewußtseins sowie über die in kleinen sozialen Gruppen herausgebildeten Verhaltensgewohnheiten sozial-negatives Verhalten erzeugen.

Das grundlegende Verteilungsprinzip im Sozialismus, das sozialistische Leistungsprinzip, ist seinem Wesen nach auf die Beseitigung individualistischer, kleinbürgerlicher Motivationen gerichtet, indem es der Erreichung eines hohen materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller, der immer besseren Befriedigung der

14 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 19, Berlin 1976, S. 20.

15 L. I. Breshnew, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Moskau/Berlin 1971, S. 20.

16 Vgl. A. B. Sacharow, a. a. O., S. 518 ff.